Hallo ihr Lieben,

habt vielen Dank für eure Gebete für uns, unsere Arbeit und ganz konkret auch für Rose und Yvonne. Seit unserem Mai-Newsletter hat sich bei den beiden vieles bewegt und wir sind dankbar, euch über positive Entwicklungen berichten zu können:

Ein neues Zuhause und Hoffnung für Yvonne und ihre Kinder

Wunderbare Nachrichten: Yvonne und ihre Kinder haben wieder ein eigenes, „sicheres" Dach über dem Kopf! Nach einer Zeit der Ungewissheit müssen sie nicht mehr bei anderen unterkommen, sondern leben nun wieder in einer eigenen Slum-Hütte.
Yvonne hat außerdem eine Arbeitsstelle ganz in ihrer Nähe gefunden, sodass sie die Miete komplett selbst finanzieren kann. Besonders erfreut uns auch, dass es ihr emotional, sowie seit der Umstellung ihrer Medikamente auch gesundheitlich deutlich besser geht.

Wir von den *Sisters for Hope* haben Yvonne mit einer kleinen Starthilfe unterstützt und die Familie mit einer zusätzlichen Matratze ausgestattet. Den Rest hat Yvonne aus eigener Kraft geschafft. Genau das ist das Ziel unserer Arbeit hier vor Ort: Frauen so zu empowern und begleiten, dass sie sich selbst eine sichere Zukunft aufbauen können.

Ein sicherer Raum zum Trauern für Rose und ihre Kinder

Nach dem schweren Verlust von Rose wurde bei einem unserer anschließenden Begegnungen schnell klar, wie sehr sie unter der Last des Alltags litt. Ihr größter Wunsch war es, ihre gewohnte Umgebung zu verlassen, um einmal durchzuatmen und nicht ständig an alles erinnert zu werden. Sie sagte zu uns: „I no longer want to be in a place where everything had already been prepared."[1]
Wir sind sehr dankbar, dass wir Rose eine Auszeit ermöglichen konnten, indem wir ihr die mehrstündige Busfahrt zu ihrer Mutter finanziert haben. Währenddessen wurden ihre beiden Kinder, Shirleen und Gylian, von Roses Schwester in Nairobi aufgenommen und versorgt.

Das gemeinsame Trauern mit ihrer Mutter hat Rose unendlich viel bedeutet. Bis dahin hatte sie sich gezwungen, für ihre Kinder stark zu sein und ihre Emotionen möglichst oft zu unterdrücken. In Gegenwart ihrer Mutter konnte sie ihren Gefühlen endlich freien Lauf lassen und sich dabei sicher sein, dass ihre Kinder in guten Händen sind.

Nach ihrer Rückkehr haben wir Rose für den weiteren Trauer- und Heilungsprozess angeboten, Gespräche mit Irene, der neuen Psychologin im *Sisters for Hope* Team, zu führen. Obwohl sie im Moment noch nicht dazu bereit ist und noch Zeit benötigt, hat sie das Angebot dankbar angenommen und Irenes Nummer gespeichert. Ihr Teenager-Sohn Gylian hat von sich aus den Wunsch geäußert, diese psychologische Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Danke, wenn ihr weiter für sie und ihre Kinder betet 🙏🏾

[1] „Ich möchte nicht länger an einem Ort sein, an dem alles bereits vorbereitet war."

Mehr als nur ein Job: Unser Ziel einer Kultur auf Augenhöhe






Es ist einfach wundervoll zu sehen, mit wie viel Begeisterung und Fachkompetenz ‚unsere' *B4T*[2]-Elektrikerinnen bei der Arbeit sind! Kürzlich gab es wieder einen tollen Moment: Die Aussicht vom Dach bei einem Einsatz war fantastisch – auch wenn alle erst einmal einen kleinen Schock bekamen, als Sandra kurzerhand selbst mit nach oben geklettert ist 😉 Bei potenziellen Folgekunden kam dieser hautnahe Einsatz unseres Teams übrigens richtig gut an! 😊

Ein weiteres echtes Highlight war ein Gespräch mit Natasha, unserer *B4T* Head of Sales & Logistics[3]. Auf die Frage, was ihr an der Arbeit bei uns am besten gefällt, gab die Mitte 20-Jährige eine Antwort, die uns tief berührt: Sie schätzt es unglaublich, dass sie bei uns nicht als „kleines Mädchen" abgestempelt, sondern mit vollem Respekt behandelt wird und ihr echtes Vertrauen entgegengebracht wird. Außerdem betont sie, wie viel es ihr bedeutet, dass Stephan und Sven als Arbeitgeber immer absolut „hands-on" und jederzeit für sie erreichbar sind. Auf dieser beruflichen Ebene ist ein solcher Umgang in Kenia absolut außergewöhnlich und alles andere als normal. Genau das ist unser Ziel: Wir möchten nicht nur Arbeitsplätze schaffen, sondern eine Kultur der Augenhöhe leben, in der (junge) Frauen aufblühen können. Wir sind unglaublich dankbar zu sehen, dass dieser respektvolle Umgang Früchte trägt.



Anlauf Nr. 5: Gerechtigkeit auf der Wartebank

Heute müssen wir eine Geschichte mit euch teilen, die uns als Team unglaublich viel Geduld, Kraft und Nerven kostet. Wie einige von euch wissen, wurden wir letztes Jahr bestohlen:
Unser ehemaliger Buchhalter S. hat Gelder entwendet, die eigentlich für unsere Steuerabgaben gedacht waren. Um diesen Fall aufzuklären, gehen wir den offiziellen rechtlichen Weg – doch das erweist sich als endloser Marathon.
Der erste Gerichtstermin im November wurde verschoben, weil der Anwalt von S. nicht ausreichend informiert war. Beim zweiten Termin gab es wieder kein Verfahren, weil an diesem Tag schlicht kein Staatsanwalt anwesend war.
Beim dritten Anlauf waren wir endlich an der Reihe – allerdings als allerletzter Fall des Tages. Irene, die CEO unserer Firma, hatte gerade mit ihrer Zeugenaussage begonnen, als die Richterin abbrach. Die Begründung: Die Zeit reiche an diesem Tag nicht mehr aus. Immerhin versprach sie uns, dass wir beim nächsten Mal als allererste verhandelt würden und vereinbarte persönlich den Ausweichtermin mit uns.

2 Abkürzung für Business for Transformation
3 Auf Deutsch: Leiterin für Vertrieb und Logistik

Und nun eine kleine Quizfrage: Wer erschien zum vereinbarten vierten Termin nicht? Richtig, die Richterin! Wie üblich wurden wir vorab nicht informiert, sondern erfuhren es erst nach einiger Wartezeit vor Ort. Besonders verdächtig: Der Anwalt unseres ehemaligen Buchhalters tauchte gar nicht erst auf – er wusste offenbar schon vorher Bescheid… Anlauf Nr. 5 fand am 23. September statt. Hier wurde mit der Verhandlung begonnen. Die Richterin musste jedoch noch vor der Mittagszeit los, weshalb sie die Verhandlung erneut abbrach… Anlauf Nr. 6 ist für den 04. November vorgesehen.
Das ist die traurige Realität für Menschen, die versuchen, ein faires Gerichtsverfahren durchzustehen - und nur die Spitze des Eisbergs für Menschen, die sich ein Verfahren finanziell überhaupt leisten können.

Bitte betet mit uns für den 04. November:

- Dass der Termin dieses Mal wirklich stattfindet und alle Verantwortlichen erscheinen
- Dass wir als erster Fall angehört werden und die Verhandlung abgeschlossen werden kann

Ein langer Weg der Heilung und ein großer Traum für Jade

Ein kleiner Rückblick: Wir befinden uns im Jahr 2018. Seit etwa einem Monat leben wir in Kenia, alles ist neu, zahlreiche Eindrücke überfluten uns. Wir nehmen heute zum 1. Mal an einem Gottesdienst in einer Slum-Kirche teil. Ein Mädchen berührt unser Herz ganz besonders: Die kleine 3-jährige Jade sucht immer wieder Nähe, lächelt und ist einfach zuckersüß. Nach dem Gottesdienst spricht uns eine Frau an: „Betet für das kleine Mädchen, sie ist die Tochter einer Prostituierten“, sagt sie zu uns. Die Worte bewegen uns sehr. Wir fragen nach dem Kontakt der Mutter und so entstand der Kontakt zu Agneta, der ersten Armutsprostituierten Frau, die wir in Kenia kennenlernten. Der Kontakt zu ihr und ihren Kindern ist in den letzten Jahren stetig gewachsen.



Die Geschichte der heute 11-jährigen Jade bewegt uns zutiefst. Vor etwa zwei Jahren wurde sie im Slum von einem Motorradfahrer angefahren – ein Unfall, wie er hier leider viel zu oft passiert. Die Folgen waren verheerend: Jade lag vier Monate mit einem offenen Bein im staatlichen Krankenhaus, das sich zudem mit einem multiresistenten Krankenhauskeim infizierte. Es bestand die akute Gefahr, dass sie ihr Bein verlieren würde. Wie wir euch damals berichteten[4], konnten wir auf verschiedenen Wegen helfen und so die Amputation ihres Beines verhindern.
Leider war ihr Leidensweg damit noch nicht zu Ende: Bei der anschließenden Behandlung brach der Physiotherapeut ihr Bein in einer der ersten Sitzungen und zahlte zudem das versprochene Krankengeld nicht.

Als wäre das nicht genug, leidet Jade zusätzlich an Anämie (Blutarmut) und benötigt regelmäßige Bluttransfusionen. Ein kleiner Lichtblick: Wir unterstützen nun mit natürlicher Medizin von unseren Kolleginnen aus Tansania, um ihren Körper zu unterstützen.

Um zur Ruhe zu kommen, zog ihre alleinerziehende Mutter mit Jade und ihrem Bruder für viele Monate weit weg von Nairobi in die Nähe ihrer Herkunftsfamilie. Seit kurzem ist die Familie nun zurück in Nairobi - und wir können sie endlich wieder nah begleiten und unterstützen.

[4] Nachzulesen in unseren 24. Newsletter (12/2024): https://greisertmattner.allianzmission.team/wp-content/uploads/2024/12/24.-Kenia-News_Familien_Mattner_und_Greisert_Dezember_2024.pdf

Wir sind unglaublich dankbar, dass wir eine hervorragende neue Physiotherapeutin für Jade gefunden haben. Zudem untersucht gerade ein operierender Orthopäde, ob und wie man das betroffene Bein operativ angleichen kann. Da es deutlich kürzer ist als das andere, fällt ihr das Gehen verständlicherweise sehr schwer. Danke, wenn ihr weiter für Jade betet 🙏🏽

Jade hat trotz allem ihren großen Traum nicht verloren: Sie möchte einmal Model werden.

Von Hand gemacht, mit Liebe gegeben: Unsere Frauentags-Aktion 2026

Seit über 6 Jahren beschenken wir als *Sisters for Hope* die von uns begleiteten Frauen und ihre Kinder vom Rand der Gesellschaft anlässlich des Internationalen Frauentags mit kleinen Geschenken wie Lebensmitteln, Schokolade und Blumen. Das ist uns wichtig, weil sich viele Slumbewohner ungesehen und wertlos fühlen. Von den Frauen arbeiten zudem viele als Armutsprostituierte, schämen sich zutiefst und erleben Verachtung, Verurteilung und soziale Ausgrenzung. Dem möchten wir als *Sisters for Hope* die Botschaft entgegenstellen, dass sie gesehen, angenommen, wertgeschätzt und von Gott bedingungslos geliebt und mit Würde beschenkt sind.

In diesem Jahr gab es eine besondere Überraschung: Unsere Mitarbeiterin Irene hat dazu in Kawangware, einem Slumgebiet in Nairobi, über 270 traditionelle vegetarische Ndengu-Samosas[5] frisch von Hand zubereitet. Diese wurden in Portionen zu je 15 Stück zusammen mit einer Packung Maismehl an bedürftige Familien verteilt.






Irene berichtet dazu: „Die Mehrheit der Frauen in den Ghetto- und Slumgebieten fühlt sich übersehen. Es war eine großartige Erfahrung, diesen Frauen zu zeigen, dass sie wichtig sind und wir an sie denken. Die Freude und Dankbarkeit vor Ort waren riesig!“

Neben der praktischen Hilfe durften wir den Frauen auch ermutigende christliche Botschaften mit auf den Weg geben.

Irene hat im vergangenen Jahr ihr Psychologiestudium erfolgreich abgeschlossen. Aktuell finanzieren wir als *Sisters for Hope* verschiedene Fortbildungen für sie, um ihren Wissenshorizont noch weiter zu vertiefen. Über unsere Kirche vor Ort in Nairobi nahm sie u.a. am „Bridge to Freedom“ Workshop teil, der sich mit der Begleitung traumatisierter Kinder beschäftigt – etwa wie man sichere Umgebungen schafft, Storytelling zur Heilung nutzt und Kinder auf praktische, lebensbejahende Weise unterstützt.

Zudem nimmt sie weiterhin einmal monatlich an einem Counselling-Kurs mit anderem Fachpersonal teil, um von der praktischen Erfahrung von Kollegen zu profitieren, die bereits länger in diesem Bereich tätig sind. Darüber hinaus ist ein weiterführender Trauma-Healing-Kurs für Trainer für sie vorgesehen.

[5] Mit Mungobohnen befüllte Teigtaschen

Für ihre Arbeit bei uns statteten wir sie mit einem gespendeten Laptop und Diensthandy aus. Ihr persönlicher Laptop, den sie fürs Studium brauchte, ging bereits im Dezember 2024 kaputt und sie konnte sich keinen neuen leisten. Wir erhielten zwei Laptops, sowie mehrere Handys für unsere Arbeit gespendet. Von diesen Geräten haben wir Irene nun einen Laptop und ein Diensthandy übergeben. Sie hat sich sehr darüber gefreut. Vielen Dank euch dafür!
Sie berät bereits erste von den *Sisters for Hope* begleiteten Frauen und übernimmt darüber hinaus noch weitere wichtige Aufgaben, über die wir in unserem nächsten Newsletter ausführlich berichten möchten – ihr könnt gespannt sein!

Persönliche Highlights: Geburtstagsfeiern, musikalische Leidenschaft & Graduation

- Im April feierten wir Elias 10. Geburtstag 😊
- In Kenia feiert man keine Einschulung, sondern eine „Graduation" – also eine Kindergarten-Abschlussfeier. Diese wird zelebriert mit offizieller Robe und einem Zertifikat für die erfolgreiche Teilnahme am Kindergarten 😉
  Nach dem kenianischen System ist Junia nun offiziell ein Schulkind – und sie konnte tatsächlich schon vor Schulbeginn kurzsilbige Sätze lesen und schreiben. Eine Schultüte durfte bei uns aber natürlich nicht fehlen! ❤️
- Bei unserer Ausreise konnten wir ein elektrisches Klavier aus Deutschland in unserem Übersee-container mitnehmen, wofür wir sehr dankbar sind. Elias hat eine große Leidenschaft fürs Klavierspielen entwickelt und bringt sich die Lieder über YouTube selbst bei. Auf der Abschlussveranstaltung der Schule vor den Sommerferien durfte er z.B. das Lied „Experiences“ von EinAudi vorspielen.[6]
  Sein Musiklehrer sieht sein Talent und würde ihm gerne Klavierstunden geben. Wer lieber für so einen Anlass spenden mag und uns darin gerne unterstützen möchte, darf sich sehr gerne bei uns melden. 😉
- Im August feierten wir mit Junia schon ihren 6. Geburtstag. Wie die Zeit rennt!







Liebe Grüße,

eure Svenja & Sven und Sandra & Stephan mit Elias und Junia

[6] Das Video von dem Klavierstück könnt ihr euch im Anhang unserer E-Mail ansehen 😊

Deine Spende für Frauen in Not

In Kenia sind viele Menschen von Arbeitslosigkeit und existenzieller Armut betroffen. Insbesondere Frauen in den Slums sind häufig gezwungen, ihre Körper zu verkaufen, um ihre Miete, sowie Lebensmittel und ggf. Medikamente kaufen zu können. Der Alltag dieser Frauen ist geprägt von Armut, Krankheiten, dem Stigma ihrer Arbeit als Sexarbeiterinnen, gesellschaftlicher Verurteilung und Ausgrenzung sowie einer unzureichenden Gesundheitsversorgung in den Slums. Unsere Initiative „*Sisters for Hope*“ setzt sich dafür ein, Frauen vom Rand der Gesellschaft Liebe, Wertschätzung und Unterstützung zu bieten. Mit Hilfe unserer zweiten Initiative „*Business for Transformation*“ *(B4T)* ist es uns darüber hinaus möglich, diese Frauen auszubilden und ihnen alternative, würdevolle Arbeitsplätze anzubieten. Auf diese Weise können wir den Frauen langfristige Perspektiven ermöglichen.

Wie du unterstützen kannst:

Gebet: Wir bitten um Gebete für Weisheit, Führung und Gesundheit für unser Team sowie unsere Angehörigen. Diese Unterstützung hilft uns, die Herausforderungen zu meistern und die Frauen, die wir begleiten, bestmöglich zu unterstützen. Bitte betet auch für die Frauen und ihre Familien, die mit zahlreichen Schwierigkeiten konfrontiert sind.

Finanzen: Unsere Arbeit wird durch Spenden finanziert, die an die Allianz-Mission überwiesen werden. Diese Spenden helfen uns direkte Hilfe zu leisten, wie z.B. berufliche Ausbildungen zu ermöglichen.

Know-how: Wir laden Unternehmer ein, ihr wertvolles Wissen und ihre Erfahrungen zu teilen, um einen entscheidenden Unterschied im Leben von Menschen in Not zu machen.

Gemeinsam können wir einen bedeutenden Unterschied machen. Jede Spende zählt!

Wenn du es auf dem Herzen hast, uns einmalig oder regelmäßig zu spenden, kannst du dies über das folgende Spendenkonto der Allianz-Mission e.V. tun:

Hier könnt ihr euch an unserer Arbeit in Kenia beteiligen:

Spar- und Kreditbank Witten
IBAN: DE 86 4526 0475 0009 1109 00
BIC: GENODEM1BFG
Verwendungszweck: Familien Mattner + Greisert

Unter Frauen in Not in Kenia zu arbeiten, stellt uns immer wieder vor besondere Herausforderungen und lässt uns zugleich teilhaben an zahlreichen Wundern und bewegenden Erlebnissen. Wir sind sehr dankbar für deine Anteilnahme und Gebete. ❤️

An dieser Stelle wollen wir Danke sagen für diejenigen von euch, die uns unterstützen. Einige von euch tun dies bereits seit Jahren. Ohne euch wäre unsere Arbeit so nicht möglich. Vielen Dank! Ihr seid ein großer Segen für uns und die Frauen mit ihren Kindern vor Ort in Nairobi! ❤️